

Mit der Nase haben Sie's im Leben wohl auch nicht leicht

Autor(en): **Furrer, Jürg**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **120 (1994)**

Heft 25

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweinerei

Eine Bildzeile aus den *Wolfsburger Nachrichten* (Niedersachsen): «Empörte Bauern aus Diepholz trieben Schweine vor den Bundestag. Landwirtschaftsminister Jochen Borchert (zweiter von links) sprach mit ihnen.»

Einmaleins

Aus den Erläuterungen zur Grundstücksbeschreibung des Finanzamtes Hanau (Hessen) im *Spiegel*: «Grundstücke, die jemand in Eigenbesitz hat, werden dem Eigenbesitzer zugerechnet. Eigenbesitzer ist, wer ein Grundstück als ihm gehörig besitzt.»

Atterrissage brutale

Mit saftigen Geldstrafen sollen den Franzosen die Anglizismen ausgetrieben werden. Der Disc Jockey, meint die *Süddeutsche Zeitung* munter, wird als «tourneur disque» etwa ein Chanson von Viançe Hachée (besser bekannt als «Meatloaf») ansagen müssen und «einen mitmachen», weil 70 Prozent aller gesendeten Pop-Musik in Frankreich vom Typ des «bas-

culer et rouler» (= Rock 'n' Roll) ist. Monsieur Balladur, der Premier; äh, der «Erste», steuere, so das Blatt, mit seinem Gesetz auf eine «atterrissage brutale» zu, weil auch für Franzosen «Crash» kürzer und einfacher sei. Hoffungsschimmer: Schon de Gaulle verfügte, dass ein Picknick als «déjeuner sur l'herbe» zu verspeisen sei. Erfolg: null.

Wer weiss?

Als jüngstes Gerücht stellt der Chefredaktor der *Züri Woche* vor: Nach dem prominenten Auftritt des mehrfach verurteilten und konkursiten Spekulanten Charly Hug in der Sendung über die Langstrasse Zürichs plane das Schweizer Fernsehen «eine neue 12-Stunden-Sendung über die Grossbanken an der Bahnhofstrasse. Durch die Tresorgewölbe führt Werner K. Rey.»

Fremdenverkehr

In der *Zeit* erklärt Günther Nening, «sanfter Fremdenverkehr sei die Kunst, die falschen Gäste zu vertreiben und die richtigen auszunehmen.»

Werte

NBC-Talkmaster Jay Leno in seiner «Tonight Show», festgehalten von *Tele*: «Ausserhalb Amerikas sollen bei der Fussball-WM eine Milliarde Leute vor dem Bildschirm sitzen. Nimmt man die USA dazu, sind es sogar drei Zuschauer mehr.»

Cacca

Im *Adria-Badeort Rimini* wird am 18. Juli die erste Kinderdiscothek Italiens eröffnet, die den Namen «Cacca» (Kacke) trägt. «Der Name wurde von Kindern ausgewählt, die Manager konnten nicht nein sagen», berichtete die italienische Tageszeitung *La Repubblica*.

Übertroffen

Zürich hat die Schipfe-Baustelle an der Limmat mit einem 260 Meter langen Geranientopf eingekleidet und als «die längste Blumenkiste der Welt» bezeichnet, die, von Sponsoren finanziert, ins Guinness-Buch der Rekorde eingetragen werden soll. Dazu dementiert die *SonntagsZeitung*: «Die grösste Geranienkiste der Welt steht nicht mit 260 Metern in Zürich, sondern mit 41 288 Quadratkilometern mitten in Europa.»

Guter Politiker

Ein konservativer britischer Minister hat von einer Familie aus dem Bekanntenkreis nacheinander die Mutter und beide Töchter verführt. Ein Kolumnist der *Kronen-Zeitung* schrieb dazu nicht, wie ungezählte Blätter, «Sex-Skandal», sondern notierte höhnisch-mild: «A guater Politiker is halt für alle da.»

Von wegen

Frankreichs Regierung will die französische Sprache von Fremdwörtern säubern, die Flut der Anglizismen zumal liquidieren, die Verwendung von fremdsprachigen Wörtern in Amtsblättern gesetzlich verbieten. Aber was ist laut *Kurier* einem der wichtigsten Männer Frankreichs passiert, dem Regierungschef Balladur? Dieses: «Der hat auf die Frage einer Reporterin nach dem vieldiskutierten Sprachgesetz nur lakonisch geantwortet: «No comment.»»



JÜRIG FURRER